

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 51

Rubrik: Die Glosse der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTURELLES

Oeffentliche orte trennt man:
Hier für männer, dort für frauen.
Solche transparente kennt man,
überall sind sie zu schauen.

Frauen reden lang und sehr oft
in den telephoncabinen.
Draussen steht ein mann, der schwer hofft
dranzukommen, doch nach ihnen?

Angebracht wär hier zu trennen:
Da für männer, dort für frauen.
Männer würden sprechen können,
die es sich so gar nicht trauen.

Es gibt schon versuchsstationen.
Wer es mir nicht glaubt, den führ' ich,
sollte selbst in Bern er wohnen,
zum Paradeplatz in Zürich.

Paul Heinrich

Der Witz der Woche

Lieber Nebelspalter!

Das Dienstmädchen hat ein Teehäfeli zerbrochen — der Service kam aus Deutschland. Ersatz war hier nicht zu haben — so musste man das Häfeli importieren — hier die Spesennota:

Wert der Sendung R.-Mark	7.15	
netto kg 1 brutto kg 3		
Bei Ankunft bezahlt — Vorspesen	Fr. 4.60	
Geleitscheinabfertigung	" 1.70	
Ueberfuhr in Freilager	" -.60	
Auslad- und Einlagerung	" -.50	
Lagerschein	" 1.50	
Lagergeld pro Nov. 32 u/m	" 2.—	
Feuerversicherung pro Nov. 32		
Fr. 50.— u. m.	" -.50	
Porti, Registration und Buchung	" 1.25	
Zoll lt. Quittung	" 1.65	
Zoll-Vorlage-Provision	" -.20	
Zollspesen — Nettoverzoll., Revision, Statistik	" 3.75	
Wiegen	" -.50	
Auslagerung	" -.50	
Camionnage	" 1.50	
Stempel, Porto und Registr.	" 1.25	
Einfuhrbewilligung	" 2.20	
Total	Fr. 24.20	

— dazu musste ich noch an die höchsten Landesväter gelangen, das Amt für Einfuhr wollte das Häfeli nicht hereinlassen, weil ich im Vorjahr kein solches aufweisen konnte.

Ha

Die Glosse der Woche

bringt
der Ständerat in seiner Debatte betreffend das Abkommen über Walfischfang

Ständerat Zust:

«Heute, wo man von Genf aus vergebens eine Entwirrung oder Lösung von Menschheitsfragen erwartet, kommt man mit diesem Abkommen! 26 Staaten haben es bekräftigt, an der Spitze der König von Albanien. In Zukunft dürfen also keine Walfische mehr gefangen werden, die nicht, vom Kopf bis zur Schwanzflosse gemessen, eine gewisse Grösse haben, ihr Mageninhalt muss protokolliert, das Vorhandensein eines Fötus der Mit- und Nachwelt mitgeteilt werden. Wird die internationale Solidarität durch dieses Abkommen gefördert? Doch kaum! Der Völkerbund hätte besseres zu tun. Ich beantrage Nichteintreten!»

Ständerat Thalmann:

«Ich habe Sinn für Naturschutz, wenn man aber bei der Sache sein will, muss man sie auch materiell prüfen. Warum soll bloss der Bartenwal Schutz finden, warum die Zahn nicht? (Darüber müsste noch ein Zahnarzt konsultiert werden, meinte ein Bundesrat!) Warum insbesondere die Walfischspezie nicht, die ein Menschenantlitz trägt, so ähnlich, dass gesagt wurde, es wäre mancher froh, ein solches Gesicht zu haben. (Heiterkeit.) Unter den drei Departementen, die die Sache begutachtet haben, findet sich auch das Volkswirtschaftsdepartement. Gemeint ist damit wohl das Veterinäramt, das gegebenenfalls

die Grenze schliessen wird, wenn die Walfische die Maul- und Klauen-seuche bekommen.»

Ständerat Wettstein:

«Ich muss meinem Erstaunen Ausdruck geben, dass die Opposition gerade von einem Seeanwohner kommt. Der Bundesrat hat sicher tiefere Gründe für seinen Antrag gehabt, als in der Botschaft, wo man nicht alles sagen darf, ausgeführt ist. Er hatte bei seinem Antrag auf Genehmigung wohl auch die Urgeschichte der Schweiz im Auge. Die Schweiz war vor Zeiten von einem Meer bedeckt; ganz sicher befanden sich darin Wale. Die Spuren davon haben wir heute noch in gewissen Namen: Wallis, Walensee, Val de Travers! Ich möchte anregen, aus Respekt vor dem Naturschutz einige Wale zu kaufen und sie dem Zoologischen Garten in Basel anzuvertrauen. Wir haben eine Überfülle von Wahlen zu verzeichnen: Rätewahlen, Pfarrwahlen, Lehrerwahlen; auch der Wahlarten gibt es viele: Majorzwahlen, Proporzwahlen und in letzter Zeit auch Krawallen. Darum wollen wir den Bundesrat nicht auf der Walstatt liegen lassen! Ich beantrage Eintreten.» (Grosse Heiterkeit.)

Mit grosser Mehrheit wird das Abkommen gutgeheissen, und schmunzelnd registriert man, dass unser Ständerat eine humoristische Angelegenheit entsprechend zu behandeln weiss.

Champagne
MAULER

„Zürich“ **Treffpunkt**
Helmhaus-Konditorei-Cafe
E. Hegetschweiler, Zürich